



Gespannt auf Status-Bericht

DV des Schweizerischen Fischerei-Verbands SFV in Altendorf

«Als SFV wollen wir Brückenbauer zwischen dem Bafu und den Berufsfischern sein», sagte Zentralpräsident Roberto Zanetti im Hinblick auf den mit Spannung erwarteten Statusbericht zur Fischerei in der Schweiz. Auftraggeber ist der Bundesrat. An der Delegiertenversammlung wurde über das Vorgehen informiert.

Die traktandierten Geschäfte der Delegiertenversammlung wurden einstimmig genehmigt. Dazu gehört namentlich auch die Rechnung 2016 mit einer Verstärkung der Geschäftsstelle um 30 000 Franken.

SFV nimmt Brückenfunktion ein

Spannender waren die Informationen zu aktuellen Themen. Zentralpräsident Roberto Zanetti wie auch Andre-

as Knutti vom Bundesamt für Umwelt (Bafu) orientierten über den Stand und die Brisanz des Berichts «Standortbestimmung Fischerei». Dieser hat der Bundesrat beim Bafu in Auftrag gegeben. Er soll sich speziell (aber nicht nur) der Situation der Berufsfischer widmen. Die Nährstoffsituation in den Schweizer Seen nimmt dabei eine wichtige Stellung ein. In den letzten Wochen fanden unter der Federführung des Bafu

Workshops statt. Die Diskussionen in der Begleitgruppe und den Workshops zeigten, dass der Bericht «eine nicht ganz einfache Gratwanderung» (Zanetti) wird. Die Delegation des SFV wolle dabei zwischen den verschiedenen Standpunkten vermitteln.

Kampf den Pestiziden

Weiter informierte Roberto Zanetti über den (offenbar unendlichen) Kampf politischer Vorstösse gegen den Gewässerschutzkompromiss, die erfolgreiche Abstimmung über die Energiestrategie und den je länger je wichtigeren Kampf gegen Pestizide in unseren Gewässern. Zur einstimmig verabschiedeten Resolution (siehe rechts) sagte Zanetti: «Es geht nicht darum die Landwirtschaft kaputt zu machen, aber auch nicht umgekehrt.»

Roberto Zanetti dankte an der DV dem 111er-Club unter der Leitung von Präsident Philipp Berberat für die Unterstützung zahlreicher Projekte.

Bi.

Vorstoss Parmelin abgelehnt

Der Ständerat hat in der Sommersession die Parlamentarische Initiative von Guy Parmelin – aus seiner Zeit als Nationalrat und Weinbauer – abgelehnt. Er wollte den Kantonen die Möglichkeit geben, bei der Umsetzung der Abstände beim Gewässerschutz verstärkt auf die örtlichen Gegebenheiten Rücksicht nehmen zu dürfen. Die

vorberatende Kommission beantragte Ablehnung des Vorstosses, weil er laut Kommissionssprecher Werner Luginbühl (BDP, BE) «in eine Reihe von Vorstössen gegen das Gewässerschutzgesetz gehört, die aber allesamt abgelehnt wurden». So tat es auch der Ständerat – ohne Diskussion wurde der Vorstoss versenkt! *Bi.*



Fotos: P.S.

Kantonalverbände und Gäste an der Delegiertenversammlung 2017 des Schweizerischen Fischerei-Verbands SFV.

Pestizide: Fischer haben Nase voll

Resolution des Schweizerischen Fischerei-Verbands SFV

Die Delegiertenversammlung des Schweizerischen Fischereiverbands SFV hat in Altendorf einstimmig eine Resolution gegen Einfluss von Pestiziden aus der Landwirtschaft in die Bäche und Seen verabschiedet. Nachfolgend der viel beachtete Resolutionstext im Wortlaut.

Die Schweiz ist ein Land mit einem besonders hohen Einsatz an Pestiziden und Herbiziden. Das ist bedenklich. Noch schlimmer: Die sonst schon lagen Vorschriften werden kaum eingehalten und kontrolliert. Fehlverhalten werden zu selten oder zu wenig streng sanktioniert. Das haben Studien der Vision Landwirtschaft wie auch der EAWAG ergeben, auf die sich der Schweizerische Fischerei-Verband stützt.

Kontrollieren und sanktionieren

Zum Schutz von Mensch und Tier sind die geltenden Abstandsvorschriften rigoros einzuhalten und zu kontrollieren! Grosse Teile der Landwirtschaft kümmern sich nämlich keinen Deut um diese Abstandsvorschriften. Die Folgen des übermässigen Gifteinsatzes sind fatal für den Lebensraum Gewässer und somit auch für die Menschen. Pestizide und Herbizide sind die grösste Belastung und Bedrohung unseres Trinkwassers. Damit die Sünden gegenüber Fischen, Gewässern, Fauna, Flora und Mensch nicht weiterhin ungesühnt bleiben, verlangt der Schweizerische Fischerei-Verband, dass insbesondere das Bundesamt für Landwirtschaft und die kantonalen Landwirtschaftsämter endlich tun, was ihr gesetzlicher Auftrag ist: Kontrollieren und sanktionieren – und zwar subito!



Langfristig umdenken

Die Schweizer Landwirtschaft kann nicht auf der einen Seite Milliarden an öffentlichen Geldern kassieren und auf der andern Seite die Umwelt systematisch kaputt machen und damit Mensch und Tier gefährden. Der Schweizerische Fischerei-Verband unterstützt deshalb die Unterschriftensammlung der zwei laufenden Volksinitiativen, die eine Neuausrichtung der Landwirtschaftspolitik ohne schädliche Pestizide und Herbizide fordern.

red

DV und Jungfischermeisterschaft

Die diesjährige Delegiertenversammlung des Schweizerischen Fischerei-Verbands SFV stand ganz im Zeichen der Jungfischermeisterschaft. Deshalb wurde bewusst auf einen thematischen Teil mit Fachreferaten verzichtet. So hatten die Delegierten Gelegenheit, den Nachwuchs bei ihrem Wettbewerb zu beobachten. Überhaupt, das war die erfolgreichste Jungfischermeisterschaft. Vor Anmeldeschluss musste ein Anmeldestopp verfügt werden. Die langjährige Aufbauarbeit für diese neuartige Veranstaltung scheint also Früchte zu tragen.

SFV-Zentralpräsident Roberto Zanetti dankte an der Delegiertenversammlung den Organisatoren: dem Schwyzer Kantonalverband unter dem Präsidium von Stefan Keller. Dieser hat auch das OK-Präsidium übernommen. «Stefan Keller und seine Leute haben hervorragende Arbeit geleistet», so Zanetti.

Auf der Seite 8 dieser Ausgabe von «Petri-Heil» befindet sich eine Foto-reportage. Die Resultate sind unter www.jungfischermeisterschaft.ch einsehbar.

Bi.

SFV-Termine

26.08.2017

Schweizerischer Tag der Fischerei
Ganze Schweiz

Impressum

Schweizerischer Fischerei-Verband
Redaktion/Produktion: Kurt Bischof
Postfach 141, 6281 Hochdorf
kurt.bischof@bischofmeier.ch
Telefon 041 914 70 10
Fax 041 914 70 11



www.sfv-fsp.ch